

Erfahrungsbericht: Auslandssemester zu zweit - Universität Wien

1) Bewerbung und Vorbereitung

Bei meinem Auslandsaufenthalt gab es eine Besonderheit und zwar, dass ich zusammen mit meiner Freundin ins Ausland wollte. Sie studiert Mathematik und ich Informatik/Medieninformatik und wir dachten, dass es aufgrund der gleichen Fakultät kein Problem sein sollte eine Universität zu finden an die wir beide können. Jedoch ist die Bewerbung zusammen eine wirkliche Katastrophe gewesen. Das Problem ist, dass die UdS mit einer anderen Universität ein „Learning Agreement“ braucht, damit man sich dort für einen Auslandsaufenthalt bewerben kann und diese Agreements sind nur für ein **bestimmtes Fach**, nicht für eine Fachrichtung o.ä. Folglich haben wir über ein Jahr alles Mögliche versucht um eine Universität zu finden, die wir beide besuchen können, darunter auch fachfremd bewerben, also quasi als Informatiker einen Platz eines Mathematik Studenten einnehmen, oder umgekehrt (Was ungern gesehen wird). Aber wir haben auch nach vielen Versuchen keine Universität gefunden bei der wir uns überhaupt zusammen bewerben konnten. Deswegen blieb uns nichts anderes übrig als uns privat (als „freemover“) bei Universitäten zu bewerben und hier gab es nun andere Probleme: Da wir nicht über die UdS ins Ausland gehen müssen wir die Studiengebühren selbst zahlen und damit ist die Liste, der für uns möglichen Universitäten wieder geschrumpft und unter den Ländern, die keine Studiengebühren für Europäer verlangen (z.B. Schweden) werden freemover meist direkt abgelehnt. Deswegen fiel unsere Wahl irgendwann auf Österreich, weil es hier keine wirklichen Studiengebühren gibt (~22€) und es möglich ist sich als freemover zu bewerben. An der Universität Wien gibt es dafür sogar extra das Programm „Visiting Master“, was quasi ein Auslandssemester für Privatbewerbungen ist. Man muss sich hier genauso bewerben wie für ein offizielles Studium an der Uni Wien, mit allen Bewerbungsunterlagen (Zeugnisse, etc.), aber der Prozess ist nicht zu kompliziert und das Portal für Fragen antwortet auch schnell. Wichtig ist aber, dass man sich genau informiert was für das jeweilige Fach an Unterlagen (oder Aufnahmetests) verlangt wird. Zum Beispiel musste ich in der Informatik wesentlich mehr Unterlagen einreichen als meine Freundin in der Mathematik. Das letzte Manko ist, dass die Zusagen auch unterschiedlich schnell ankommen. Meine Freundin hatte ihre Zusage sehr schnell, während meine erst kurz vor dem Aufenthalt kam und dem entsprechend mussten wir auch eine Wohnung finden, die wir „reservieren“ konnten, mit spontanem Stornierungsrecht, was wiederum zusätzlicher Stress war.

Fazit: Zu zweit (Mit unterschiedlichen Fächern) bewerben ist wirklich sehr viel Aufwand und man sollte sich auf einige Absagen vorbereiten. Wenn man es trotzdem versuchen möchte ist die Uni Wien aber ein guter Anlaufpunkt.

2) Anreise

Da ich mein komplettes Equipment für die Arbeit mitnehmen wollte (Computer, Monitore, etc.) haben wir uns dazu entschlossen mit dem Auto nach Wien zu fahren.

Davon kann ich jedem absolut abraten! Obwohl ich schon einige Großstädte (Frankfurt, Köln, ...) erlebt habe war es nirgendwo annähernd so anstrengend Auto zu fahren. Der Verkehr ist extrem chaotisch und einen Parkplatz zum Ausladen des Autos zu finden war auch unmöglich, obwohl wir in einer Seitenstraße wohnen. Auch die Parkkosten sind extrem hoch zentral in Wien (> 120€/Monat), weshalb wir außerhalb von Wien in einem P&R als Dauerparker einen Platz für 69€ gemietet haben. Es dauert mit den Öffis dann 40 Minuten bis zum Parkhaus, was aber nicht schlimm ist, da man in der Stadt sowieso besser die U-oder Stadtbahn benutzt. Damit ist alles schnell zu erreichen.

Ein weiterer Teil der Anreise waren mehrere Bescheinigungen die man besorgen muss, die laut unserer Vermieterin auch dauernd wechseln. Wir haben eine Anmeldebescheinigung beim Amt und eine Aufenthaltsgenehmigung bei der Einwanderungsbehörde gebraucht. Auch wenn es nicht schwer ist die zu bekommen ist es unnötiger Aufwand sich Termine zu machen um die zu beantragen. Am besten informiert man sich vor dem Aufenthalt genau darüber was man sich alles besorgen muss.

Fazit: Auf keinen Fall das Auto mitnehmen, das kostet nur Nerven und Geld. Außerdem genau darauf achten was man für Bescheinigungen für den Aufenthalt braucht.

3) Finanzen/Leben in Wien:

Hier war es ein deutlicher Vorteil zu zweit einen Auslandsaufenthalt zu machen. Dadurch konnten wir uns alle Kosten teilen (Zum Beispiel der Wohnung). Wir wurden auch beide durch das Stipendienprogramm „UdS-Mobil“ vom DAAD gefördert, was eine große finanzielle Hilfe war. Generell ist Wien aber als Großstadt natürlich recht teuer und man sollte sich darauf einstellen, dass man mehr Geld als das Stipendium benötigt um hier leben zu können und sich das ein oder andere ansehen zu können. Bei uns kamen aber auch zusätzliche Kosten dazu, die man vermeiden kann, wie die Parkkosten des Autos. Aber auf der anderen Seite war das Auto auch praktisch um Ausflüge außerhalb von Wien zu unternehmen. Wien selbst ist nämlich fast nur flaches Land, wer also in den Bergen wandern gehen möchte wie wir, muss 30-60 Minuten aus Wien raus fahren. Wer genauere Informationen zu unseren Freizeitaktivitäten wissen möchte, liest am besten den Erfahrungsbericht von Hannah Zeimetz.

Fazit: Wien ist eine wunderschöne Stadt mit vielen Freizeitmöglichkeiten, aber die Lebenskosten sind auch dementsprechend hoch. Ich empfehle das „UdS-Mobil“ Programm, für Auslandsaufenthalte, auf jeden Fall weiter.

4) Universität und Lehre (Informatik):

Die Informatik an der Uni Wien hat auf jeden Fall viele interessante Kurse, also man findet definitiv Kurse die man belegen möchte, aber das Problem ist, dass die Kurse

an der Uni Wien so ziemlich alle aufeinander aufbauen und man erst die „Gatekeeper“ Vorlesungen hören muss bevor man die anderen Kurse belegt, aber da man nur ein Semester hier studiert ist das unmöglich. Generell muss man bei den Kursen beachten, dass man sich nicht zu viel aufhält, da man z.T. Vorwissen braucht, das man sich aneignen muss und auch öfter mehr als in den Voraussetzungen für den Kurs steht (e.g. Programmierkenntnisse → Ganzen Ray tracer in c++ schreiben). Überdies „bewirbt“ man sich hier im USpace nur um einen Platz in einem Kurs, dieser ist aber nicht sicher, da alle Kurse eine Teilnehmerbeschränkung haben, quasi wie unsere Seminare. Also sollte man sich für weitaus mehr Kurse anmelden als man belegen möchte um sich danach von den überflüssigen abzumelden. Ich z.B. habe mich für 4 Kurse angemeldet, bin aber leider nur in 3 reingekommen (Generell hatte ich das Gefühl, dass man als freemover eher hinten in den Listen steht, aber das ist nur eine Vermutung). Diese ganze Anmeldung ist aber auch wieder unnötig kompliziert, weil man mit UdS und Uni Wien vorher in einem „course agreement“ angeben muss welche Kurse man belegen möchte und ich weiß nicht wie gut es ankommt wenn man sich von zu vielen wieder abmeldet. Das muss jeder für sich selbst entscheiden glaube ich.

Die Kurse an sich wurden hier auch viel Interaktiver gehalten als an der UdS. Es wurden viele Diskussionen geführt, Fragen ans Plenum gestellt, etc. Für meinen Geschmack war es zu viel Interaktion an manchen Stellen weil manche Professoren warten bis mindestens ein Student eine Antwort gibt bevor sie weiter machen. Ein weiterer Unterschied ist, dass das gesamte Semester für die Note zählt. Es gibt nicht nur eine Klausur, sondern viele benotete Projekte und so ziemlich überall mid-terms. Man ist also permanent mit Arbeit beschäftigt wenn man wirklich alles perfekt abgeben möchte (Das machen die wenigsten).

Zuletzt muss man beachten, dass die Uni Wien, bzw. ganz Österreich nur „Schulnoten“ (1 –Sehr gut, 2 – gut, ...) verteilt, wobei eine 1 unserer 1,0 entspricht (Meist bei 88-90% der Punkte). Wie eine 2 etc. an der UdS anerkannt wird kann ich nicht sagen, aber man sollte hier eher vorsichtig sein.

Fazit: Das Niveau an der Uni Wien war relativ hoch im Vergleich zur UdS und wenn man wirklich überall volle Punktzahl möchte ist es extrem anstrengend, aber trotzdem machbar. Wer nur bestehen möchte kommt mit weitaus weniger Aufwand durch die Kurse und kann dementsprechend auch viele Kurse (~30 CP) gleichzeitig hören.

5) Kulturelle Erfahrung:

Die Österreichische Kultur ist von der Deutschen natürlich kein riesiger Unterschied und bis auf ein paar Deutsch-Österreich Witze hat man hier auch keinerlei Probleme zurecht zu kommen. Jedoch muss man über Wien eines wissen: Die Wiener sind sehr stolz und zum Teil auch etwas arrogant, je nachdem wen man trifft. Deswegen reden auch die meisten Wiener Schmäh (Der Dialekt) statt hochdeutsch. Meistens ist das

gut zu verstehen, aber wie mit jedem Dialekt gibt es auch ein paar Personen die man trotzdem kaum verstehen kann.

Fazit: Es gibt keine weiteren Probleme in Wien zu wohnen. Aber wenn man sicher gehen will, dass man sein Gegenüber versteht redet man einfach englisch.

6) Gesamtfazit:

Mir hat der Aufenthalt sehr gefallen. Wien ist eine wunderschöne Stadt, die kulturell und touristisch viel zu bieten hat und an der Universität Wien habe ich sehr interessante Kurse gehört die mich auch fachlich weiter gebracht haben. Abgesehen von der langen chaotischen Suche nach einer Universität und besonders viel Bewerbungsaufwand empfand ich das Auslandssemester als sehr positiv und kann es weiterempfehlen.

7) Bilder:



Aussicht auf Schloss Schönbrunn und Wien



Wanderung im Lainzer Tiergarten



Stephansdom



Essen in der Braubar